Inhalt

1	**Einführung**	1
1.1	Einleitung	1
1.2	Definitionen und Terminologie	4
1.2.1	Sitz	4
1.2.2	Zweigniederlassung	5
1.2.3	Doppelsitz	6
1.3	Ziel und Gang der Untersuchung	7
2	**Wurzeln des Doppelsitzes**	9
2.1	Literatur und Rechtsprechung bis zum Ende des 2. Weltkriegs	9
2.2	Umfeld der Nachkriegszeit	10
2.2.1	Faktische Rahmenbedingungen	10
2.2.1.1	Besondere Rahmenbedingungen in Ostdeutschland	11
2.2.1.2	Besondere Rahmenbedingungen in Berlin	12
2.2.1.3	Kriegsfolgengesetzgebung	12
2.2.2	Änderung rechtlicher Paradigmen	13
2.3	Literatur und Rechtsprechung der Nachkriegszeit	14
2.3.1	Befürworter in der Rechtsprechung	15
2.3.1.1	Amtsgericht Bonn	15
2.3.1.2	Amtsgericht Heidelberg	16
2.3.1.3	Landgericht Köln	17
2.3.1.4	Weitere Gerichte	17
2.3.2	Befürworter in der Literatur	18
2.3.2.1	Geßler	18
2.3.2.2	Starke, Bernau, Schmidt	19
2.3.2.3	Klug	21
2.3.2.4	Hildebrandt	21
2.3.2.5	Schlegelberger	22
2.3.3	Gegner in der Rechtsprechung	22
2.3.3.1	Amtsgericht Köln	22
2.3.3.2	Kammergericht	23
2.3.3.3	Weitere Gerichte	24
2.3.4	Gegner in der Literatur	24
2.3.4.1	Conslbruch, Springer	24
2.3.4.2	Bronisch, Claßen, Vogel	26
2.3.4.3	Von Laun	27
2.3.4.4	Weitere Gegner	28
2.4	Fazit	29

3 Sechziger Jahre und Gegenwart 31
3.1 Literatur und Rechtsprechung der sechziger Jahre 31
3.2 Umfeld der Gegenwart 32
3.2.1 Gesetzgebung seit 1965 32
3.2.1.1 Aktiengesetz von 1965 32
3.2.1.2 GmbH Novelle von 1980 33
3.2.1.3 HGB Reformen 34
3.2.1.4 Umwandlungsgesetz von 1995 34
3.2.2 Wirtschaftliches Umfeld der Gegenwart 35
3.2.2.1 good will Motive 35
3.2.2.2 Beispiele 37
3.2.2.3 Analyse der Beispiele 42
3.2.3 Ideeller Hintergrund der Gegenwart 44
3.2.3.1 Stand der Rechtstheorie 44
3.2.3.2 Facettierung, Zersplitterung und Bündelung von Rechtsmeinungen 44
3.2.3.3 Tendenzen im Gesellschaftsrecht der Gegenwart 45
3.3 Rechtsprechung und Literatur der Gegenwart 45
3.3.1 Argumente der Gegner in der Rechtsprechung 46
3.3.2 Argumente der Gegner in der Literatur 48
3.3.2.1 Brändel 49
3.3.2.2 Zusammenfassung 50
3.3.3 Befürworter in der Literatur 51
3.3.3.1 Geßler 52
3.3.3.2 Weitere Argumente und Befürworter 54
3.3.3.3 Katschinski 55
3.3.4 Bedingte Befürwortung in der Rechtsprechung 56
3.3.4.1 Landgericht Hamburg und Amtsgericht Bremen 56
3.3.4.2 Bayerisches Oberstes Landesgericht 58
3.3.4.3 Landgericht Essen 59
3.3.4.4 Weitere Entscheidungen 60
3.3.5 Bedingte Befürwortung in der Literatur 60
3.3.5.1 Existenzgefährdung des Unternehmens 60
3.3.5.2 Nothoff 62
3.3.5.3 König 63
3.4 Fazit 64

4 Zulässigkeit, Anspruch und deren Beurteilung 66
4.1 Zulässigkeit und Anspruch 66
4.1.1 Die Bedeutung der Zulässigkeit 67
4.1.2 Die Bedeutung des Anspruchs 67
4.1.3 Ergebnis 69

4.2 Unzulässigkeit des Doppelsitzes 71
4.2.1 Wortlaut Argumente und "plain meaning rule" 71
4.2.2 "Ein Federstrich des Gesetzgebers" 72
4.2.3 Satzungsstrenge 74
4.2.4 Weitere Argumente 74
4.2.5 Ergebnis 76
4.3 De facto Unzulässigkeit 76
4.3.1 Doppelsitz als solitäre Nachkriegsfolge 76
4.3.2 Die Hinwendung zu Zweckmäßigkeitsargumenten 78
4.3.2.1 Registerprobleme 78
4.3.2.2 Prozessuale Probleme 79
4.3.2.3 Fehlender Bedarf 80
4.3.2.4 Gemeinsame Unzulänglichkeiten 81
4.3.3 Zweckmäßigkeitsargumente im Ungleichgewicht 82
4.3.4 Das Ungleichgewicht der Ablehnung in aktien- und GmbH-rechtlicher Literatur 83
4.3.5 Anschein zweier Gesellschaften 85
4.3.6 Das Problem fehlender Begründungen 86
4.3.7 Ergebnis 87
4.4 Ausnahmsweise Zulässigkeit 88
4.4.1 Einklang mit der Gesetzesbegründung 88
4.4.2 Vermischung mit Zweckmäßigkeitsargumenten 88
4.4.3 Das Problem fehlender Rechtssicherheit 89
4.4.4 Das Scheitern bisheriger Präzisierungsversuche 90
4.4.5 Verfassungsrechtliche Zweifel 92
4.5 Fazit 93

5 Zulässigkeit der Begründung eines Doppelsitzes 94
5.1 Befürworter in der Literatur 94
5.2 Berufung auf die Freizügigkeit nach Art. 11 Abs. 1 GG 94
5.3 Ausschluß grundgesetzlicher Freizügigkeit durch Umkehrschluß aus § 7 Abs. 2 BGB 95
5.4 Die Geltung der Freizügigkeit für juristische Personen 96
5.4.1 Die Einschränkung der Freizügigkeit 98
5.4.2 Zwischenergebnis 100
5.5 Gleichheitsgrundsatz 102
5.5.1 Zufallsgerechtigkeit 103
5.5.2 Registerzusammenlegung und -automation 105
5.5.2.1 Registerzusammenlegung 105
5.5.2.2 Registerautomation 106
5.5.3 Öffentlich-rechtliche Körperschaften 107
5.6 Fazit 109

6 Inländischer Doppelsitz und europäisches Recht
6.1 Einleitung 110
6.2 Harmonisierung des Gesellschaftsrechts – Art. 44 Abs. 2 EGV 111
6.2.1 Die geltenden Richtlinien 112
6.2.2 Ausblick und Ergebnis 113
6.3 Gesellschaften europäischen Rechts – EWIV und SE 114
6.3.1 Die Europäische Wirtschaftliche Interessenvereinigung 114
6.3.2 Die Europäische Aktiengesellschaft 116
6.3.3 Ergebnis 117
6.4 Niederlassungsfreiheit – Art. 43, 48 EGV 117
6.4.1 Die Regelungen der Niederlassungsfreiheit 117
6.4.2 Daily Mail, Centros, Überseering, Inspire Art und deren mögliche Bedeutung für den Doppelsitz 119
6.4.3 Das zu Grunde liegende Problem und seine Lösung 120
6.4.4 Die Auswirkungen auf die Frage des internationalen Doppelsitzes – Ergebnis 121
6.5 Internationale Doppelsitze 123
6.5.1 Zulässigkeit auf Basis eines Staatsvertrags 124
6.5.2 Das ungelöste Problem des internationalen Doppelsitzes 125
6.5.3 Ergebnis 126
6.6 Wettbewerbsrecht – Art. 87 EGV 127
6.6.1 Vergleichsmaßstab Gewährleistungshaftung 127
6.6.2 Der Beihilfebegriff 129
6.6.3 Die Beeinträchtigung des Handels zwischen den Mitgliedstaaten 129
6.6.4 Ergebnis 130
6.7 Fazit 130

7 Zusammenfassung 131